

# Clararas Nähkästchen

DIE SCHÜLER\*INNENZEITUNG DER CLARA-SCHUMANN-GESAMTSCHULE

## WIR STELLEN FEST:



*Foto Trikot: Silesia711, Wikipedia;  
Änderungen vorgenommen  
Foto Schneider: Marit Jurisch  
Zusammensetzung: Philipp Tanger*

## Herr Schneider, auch ein Mensch!

Wie ihr bestimmt alle mitbekommen habt hat das Hoheitsgebiet der Clara Schumann einen neuen Gebieter, und zwar den guten Herr Schneider, oder wie es bei seiner Krönungszeremonie dargestellt wurde: unser König. Ich hingegen nenne ihn nur liebevoll Chef. Bei all diesen Namen, und anhand seiner Position an unserer Schule, vergisst man oft, dass er auch nur ein Mensch ist (Bei seinen Waden wirklich schwer zu glauben). Aber ein Indikator für seine Menschlichkeit befindet sich in seinem Büro und, wenn ihr schonmal in der Höhle des Löwen wart, es überlebt habt und euch etwas nicht aufgefallen ist, dann seid ihr entweder selbst nicht mensch-

lich oder vielleicht einfach kein Fußballfan. Denn auf seinen Schreibtisch steht eine Eintracht Flagge. Das bedeutet, Herr Schneider ist einer der 12.976.427 Millionen Menschen, die am Wochenende die Bundesliga im Fernsehen verfolgen, oder sogar einer der im durchschnittlichen 55.420 Besucher des Deutschen Bank Park. Da bekomme Ich Kopfkino wie Herr Schneider in der Nordwestkurve steht: mit einer Bratwurst im Brötchen in der Rechten und mit einem Krombacher (natürlich alkoholfrei) in der anderen und um den Hals natürlich ein SGE-Schal. Aber hat er auch eine Eintracht Frankfurt

Cap ist die Frage, denn seine Kappen sind ja wahrlich bekannt.

Errare humanum est (Errate das er ein Mensch ist oder so). Das ist nun ganz leicht, denn als Fußballfan ist die Gefühlswelt ein ständiges auf und ab, was ihn bestimmt an unsere Schule erinnert. Und welcher Roboter kann diese Passion nachvollziehen oder gar fühlen? Richtig keiner! Und die Stadionwurst schmecken kann ChatGPT erst recht nicht.

**Ole Hecker, Q2**

### Weitere Themen:

Was ist eigentlich der Förderverein? (S.3)

Das Fest der Kulturen – Ein voller Erfolg! (S.7)

Meinung eines Schülers: Kleiderordnung (S.8)

# SCHULLEBEN

## Herr Schneider ist neuer König der Clara

Warum unsere Schule jetzt eine repräsentative Monarchie ist

Am Mittwoch, den 10. August 2023 wurde Herr Schneider wahrhaftig zum König unserer Schule gekrönt. Also so fast: Mit Fahrradhelm, Holzhammer und Apfel auf einem goldenen Bürostuhl sitzend wurde er in sein neues Amt als Schulleiter eingesetzt. Das passiert halt, wenn Herr Scheerers Sonett und Frau Zwingmanns Klavier-Solo via „Ein-Finger-Such-System“ vorbei ist und es zur Sache geht. Die Einführung eines neuen Schulleiters stand diesen Mittwoch an. Moderiert wurde die ganze Festlichkeit von Frau Georgi. Den Anfang machte eine Rede von Stadtrat Patrick Zöller. Direkt darauf folgte die eingangs erwähnte außergewöhnliche und lustige Krönungszeremonie. Geschichtliche Richtigkeit scheint diese Zeremonie aber nicht gehabt zu haben, denn Frau Kotter und Herr Schieweck sahen sich dazu genötigt die Bühne zu stürmen. Und es begann erneut, diesmal geschichtlich richtig und mit Mantel, Krone und Zepter aus einem Kölner Karnevalsgeschäft. Man hätte ja keine Kosten und Mühen gescheut. Auch ein Vertrag zwischen Lehrerschaft und „König Marco“ wurde ausgehandelt. Brot und Spiele sowie ein guter Mensch würden sich von Lehrerseite gewünscht. „Im Gegenzug würden wir Ihnen Unterstützung und Loyalität anbieten“, meint Frau Kotter. Ein paar Unterschriften später und es ist offiziell: Herr Schneider ist neuer König der Clara.

Das er aber jetzt keine absolute Macht habe betont Frau Georgi mit einem weiteren Geschenk der Lehrerschaft: einem Nussknacker. Dieser sei, so Georgi, zum Knacken des Lehrerrates da. Also keine absolute Monarchie.

Über die Vergangenheit unseres neuen Monarchen klärt uns Frau Meister als kommissarische Oberstufenleiterin und lange Begleiterin Schneiders auf. Sie kenne den neuen Schulleiter nun schon seit seinem Referendariat an der CSG, wobei sie ihm als Ausbildungsleiterin zu Seite stand. Symbolisch für seinen Werdegang steht die „Schulleiter“, eine richtige Leiter, die Frau Meister immer weiter hochkletterte. Sie sollen die Karrierestufen Schneiders zeigen. Man sollte in diesem Fall aber eher von „Karrieresproßen“ sprechen.

Seit dem 01.08.2007 ist Herr Schneider an der Clara-Schumann-Gesamtschule. „Ganze 16 Jahre und 40% seiner Schulzeit“, rechnet Meister und steigt die Leiter hoch. In dieser Zeit sei er besonders gut, wenn er gefordert würde. „Er ist ehrgeizig, behält immer die Ruhe und spielt dann ein Ass.“ Dies zeigte er auch in seiner Arbeit als Oberstufenleiter, die er seit November 2019 ausübte. Im Herbst lernte Herr Schneider dann seine Frau kennen und heiratete diese auch im

Oktober 2022. Im Dezember darauf folgte ihr erstes Kind: Eine Tochter. Seine Familie habe ihn immer unterstützt, sagt Frau Meister. Er kämme ja auch aus einem Lehrerhaushalt. „Nun ist das Ende der Karriereleiter erreicht“, freut sie sich und betritt die letzte Sprosse. „Wie soll es nun weiter gehen? Folgt nun die Dezernentenstelle in Arnsberg?“. Hinabsteigen wird jetzt schwierig, auch dies machte Frau Meister vor und merkte dabei, dass sie eventuell nicht das beste Schuhwerk für die „Schulleiter“ gewählt hatte: Sie blieb stecken!

„Der Abstieg fällt mir immer schwer.“, lacht Frau Meister und nach einer Weile ist sie wieder unten. Sie geht ab und ein Video beginnt. Es zeigt die Zeit von Herrn Schneider an seiner CSG in vielen unterschiedlichen Momenten.

Aber auch bei den nächsten Rednern wird klar, dass es sich bei der Clara-Schumann-Gesamtschule um kein Königreich mit einer absoluten Monarchie handelt. Um zu regieren, muss man sich in der Schulkonferenz nicht nur gegen die Lehrer durchsetzen. Auch Eltern und Schüler müssen überzeugt werden. Diese wurden bei der Krönung repräsentiert durch Elternpfleg-

schaftsvorsitzende Nadja Klein und Schülersprecherin Romina Affronti. Beide freuten sich auf die kommende Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit soll klar und transparent sein, meint König Marco Schneider in seiner eigenen Rede. Er möchte die Zukunft der Schule, die ebenso sein Vorredner Andreas Kremer von der Bezirksregierung angesprochen hatte, mitgestalten. Kremer schlägt hier ausprobieren vor. Insgesamt ist die Veranstaltung durchzogen mit Tipps. So schlugen Frau Zwingmann und Herr Scheerer vor „Pflanzen mit Wodka zu gießen“, denn die besten Könige sind doch die, die auch einen Rat auch annehmen. Rat ist wichtig, um sich in der Schulkonferenz durchzusetzen, denn unsere Schule ist nun mal keine absolute Monarchie, in der man machen kann, was man möchte. Es ist viel eher eine repräsentative Monarchie mit Herr Schneider als König, der die Schule repräsentiert. Aber es ist auch mehr als das, weil er gerade mehr ist als nur ein Repräsentant. Er hat nun halt doch auch was zu sagen.

**Philipp Tanger, Q2**



Der neue König nach seiner Krönung durch den Lehrerrat.

Foto: Heike Filla

*Ihr wisst noch nicht, wohin es gehen soll?*

## Hamburg als vielfältiges Klassenfahrtziel

Am Anfang des Jahres fand die Projekt- und Fahrtenwoche statt und wir Zehner fuhren auf unsere Klassenfahrten. Obwohl wir bei unserer Entscheidung unter Druck standen, entschieden wir uns nun schließlich für Hamburg. Am Anfang haben wir wirklich wenig erwartet, wurden jedoch sehr positiv überrascht. Angereist sind wir mit einem Reisebus, nach ca. acht Stunden Fahrt kamen wir an und wurden auch von unserem Hotel überrascht. Von außen machte es mehr den Anschein eines Gefängnisses oder eines der Plattenbauten im Stil der DDR, als wir jedoch eintraten, wurden wir ein weiteres Mal überrascht, da das Innere wundervoll einladen und modern eingerichtete war. Es gab eine Menge bunte Sitzgelegenheiten im Eingangsbereich sowie eine Bar, an welcher man, trotz der Inflation, ausgesprochen günstige Getränke und Snacks bekam. Abends gab es dort auch warme Snacks wie Pizza oder belegte Brötchen. Sich frühzeitig hier unten mit Snacks einzudecken war jedoch nicht nötig, da wir uns zu unserem Aufenthalt sowohl Frühstück als auch Abendessen mitgebucht hatten. Zwar war das Abendessen nichts Besonderes, jedoch war auch für Vegetarier und Veganer Essen bereitgestellt. Die Zimmer waren sauber, wirkten jedoch etwas kühl, man konnte es sich aber schnell gemütlich machen. Das Hotel verfügte über ein ausgezeichnetes Schlüsselkartensystem, welches den Ein- und Ausgang ausgesprochen einfach machte. Zum Frühstück stand ein Buffet bereit mit allem, was das Herz begehrt - von Müsli über frische Brötchen bis hin zu Pancakes, also für jeden etwas dabei - bereit.

Der erste Tag verlief recht schnell: wir machten eine Hafentrundfahrt durch Hafen und Speicherstadt, welches uns in die vielen kleinen Seitenkanäle trug. Danach blieb den Schülern Zeit sich in der Stadt umzusehen, wo sie in kleinen Grüppchen die Shoppingmeile besuchen konnten. Nachdem ordentlich geshoppelt wurde, bestand die Möglichkeit für einige Schülerinnen und Schüler sich ein Musical anzusehen, was ich wärmstens empfehlen kann. In unserem Falle besuchten wir das Musical „Mamma Mia“, in welchem die Sänger eine fantastische Performance von der berühmtesten Liedern der Schwedischen Band ABBA zeigten.



## Was ist eigentlich der Förderverein?

Kay Walluszek, der Vorsitzende des Förderkreises im Interview

**Hallo Herr Walluszek, vielen Dank für das Interview. Zuerst ist mir aufgefallen, dass viele den Förderverein nicht kennen.**

Ich bin jetzt seit September 2022 Vorsitzender und ich habe mich oft mit LehrerInnen und SchülerInnen unterhalten. Dabei musste ich leider auch feststellen, dass viele den Verein nicht kennen. Vermutlich war er in der Vergangenheit, speziell in den letzten Jahren, nicht mehr so aktiv und es wurde viel zu wenig Werbung gemacht wurde. Das wollen wir jetzt ändern.

**Was ist denn eigentlich ein Förderverein und was ist dessen Aufgabe?**

Ein Förderverein ist in der Regel ein Verein, dessen Hauptzweck in der Verbindung von finanziell potenten Geldgebern und einer zu unterstützenden, gemeinnützigen Einrichtung besteht. Fördervereine

sind eine Form des bürgerschaftlichen Engagements in der Zivilgesellschaft.

Unser Förderverein wurde mit dem Ziel gegründet, die Gesamtschule der Stadt Kreuztal ideell und materiell zu unterstützen.

**Sie sind der Vorsitzender des Fördervereins. Was machen Sie, wenn Sie sich nicht um den Förderverein kümmern, und wie ist Ihr Bezug zur CSG?**

Beruflich arbeite als Filialleiter bei JEANSfritz in Siegen-Weidenau. Meine Tochter besucht seit August 2022 die CSG. Zur Einschulungsfeier berichtete Herr Klauke, es gibt zwar einen Förderverein, aber der Vorstand steht aktuell nicht zur Verfügung. Das fand ich sehr bedauerlich. Wenige Tage später gab es dann eine Einladung zur Mitgliederversammlung. An diesem Abend sollte der komplette Vor-

stand neu gewählt werden. Da hat sich dann die Gründerin des Vereins, Ingrid Walder, bereit erklärt, gemeinsam mit mir als Vorsitzender den neuen Vorstandsvorsitz zu übernehmen.

**Die Schule bekommt ja auch Fördermittel von Stadt und Land. Inwiefern unterscheidet sich der Förderverein zu diesen Fördermitteln?**

Die Fördermittel, welche die Schule bekommt, sind zweckgebunden für alle SchülerInnen der CSG. Wir unterstützen einzelne Personengruppen, einzelne interne Projekte wie zum Beispiel: Auszeichnungen für herausragende Leistungen, Schülerhilfen bei finanziellen Engpässen, Startgeld für die Klassenkassen der 5. Schuljahre, T-Shirts für die neuen SchülerInnen der 5. Klassen und für den Schülerlauf.

An diesem Abend gingen wir mit unserer Klasse noch zusammen essen, was unsere Klassenfahrt noch richtig abrundete.

Für mich war Hamburg eine sehr tolle Erfahrung und ich hoffe, dass dieser Artikel euch bei eurer Entscheidung für euer Klassenfahrtziel weitergeholfen hat.

**Weitere Informationen findet ihr zum Beispiel unter:**

<https://www.heide-park.de/>

<https://www.hamburger-rundfahrten.com/hamburger-rundfahrten/hafenrundfahrt-hamburg/>

<https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/>

Hier unsere Ziele:

Heidepark Soltau, KZ Neuengamme, Hafentrundfahrt

**Reiseempfehlung von Marit Jurisch, 10d**

**Ich habe auf der Webseite gelesen, dass der Förderverein auf Spenden seiner Mitglieder angewiesen ist. Kann man auch ohne Mitglied zu sein spenden?**

Wir freuen uns über jede Spende. Spenden kann jede Person auch ohne Mitgliedschaft.

**Wenn ich jetzt Mitglied werden möchte, wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag oder kann ich auch nur personell helfen?**

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied werden möchten, der jährliche Mindestbeitrag beträgt 12€, und uns auch personell unterstützen möchten...

**Vielen Dank für das Interview.**

Ich habe zu danken. Ich hoffe das steigert die Bekanntheit des Fördervereins.

Die Beitrittserklärung findet man auf der Schulwebseite.

*Das Interview führten wir via E-Mail.*

# Mit Herzblut

Herr Schneider

**Claras Nähkästchen:** Vielen Dank, dass wir heute unser Interview mit Ihnen führen können. Wie waren Ihre Ferien?

**Herr Schneider:** Meine Ferien waren anderes als sonst. Ich habe mich in diesen Ferien besonders auf das neue Amt vorbereitet und mich schon mit Angelegenheiten befasst, die mit der neuen Aufgabe verbunden waren und sind.

**Claras Nähkästchen:** Und wie waren Ihre ersten Wochen danach und auch die ersten Wochen als Schulleiter?

**Herr Schneider:** Die ersten Wochen waren herausfordernd und auch anstrengend. Es ist auf jeden Fall eine andere Arbeit, als die als Oberstufenleiter tätig zu sein. Nun habe ich die ganze Schule und nicht nur die Oberstufe zu verantworten. Ich habe mich aber sehr darauf gefreut, Schulleiter an dieser für mich besonderen Schule zu werden und habe wirklich große Lust auf diese spannende Aufgabe.

**Claras Nähkästchen:** Wie sieht diese Verantwortung in den nächsten Jahren aus oder genauer was haben Sie als neuer Schulleiter jetzt vor?

**Herr Schneider:** Da könnte ich weit ausschweifen, weil Schule nämlich in vielen Bereichen wirkt. Konkret haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen ein Leitbild für die Schule zu entwickeln und davon ausgehend in der Zukunft weitere Maßnahmen zu ergreifen. Ich möchte, dass die Clara-Schumann-Gesamtschule die Schule für alle hier in Kreuztal ist. Ich möchte, dass jeder hier mitgenommen wird und erfolgreich lernen kann, unabhängig davon, welchen Hintergrund er oder sie hat. Jedes Niveau soll sich hier abgeholt und gut aufgehoben fühlen. Ich möchte, aber auch, dass ihr als Schüler die Möglichkeit habt hier mitzumachen. Wenn Dinge verändert oder neu erarbeitet werden, nehmen wir z.B. mal das Leitbild oder die Kleiderordnung, sollte dies in Zusammenarbeit mit Lernenden und Eltern passieren. Breite Beteiligung ist in meinen Augen nämlich ein Garant für breite Unterstützung.

**Claras Nähkästchen:** Das klingt nach einem soliden Plan. Wir sind gespannt, was daraus wird. Fangen wir doch mal bei Ihren Anfängen an. Sie kommen aus einer Lehrerfamilie. Hat das Ihre Berufsentscheidung beeinflusst?

**Herr Schneider:** Das stimmt nicht ganz. Ich habe in eine Lehrerfamilie eingeheiratet. Das heißt, meine Schwiegereltern sind Lehrer. Mein Vater ist tatsächlich Maurer und meine Mutter ist gelernte Einzelhandelskauffrau. Ich bin der erste in der Familie, der Abitur gemacht hat. Ich war auch der Erste in der Familie, der studiert hat. Der Grund, warum ich Lehrer werden wollte, war meine Grundschullehrerin, Frau Melchior. Die fand ich super! Ich dachte mir: Das möchte ich auch irgendwann mal machen. Mein Berufswunsch stand also sehr sehr früh fest.

**Claras Nähkästchen:** Das ist gut, dass Sie das nochmal aufklären. Da hatten wir andere Informationen. Was sind den Aspekte, die Ihnen am Lehrersein gefallen?

**Herr Schneider:** Am Lehrersein gefällt mir besonders jungen Menschen, die ja die Zukunft von morgen sind, Wissen zu vermitteln und konkrete Lernangebote zu machen. Lehrersein hält übrigens auch jung, finde ich zumindest. Spannend finde ich auch, dass kein Tag wie der andere ist. Man kommt jeden Morgen in die Schule und weiß nie, was im Laufe eines Schultags passieren wird. Das ist als Schulleiter noch extremer geworden. Ich denke auch, dass wir Lehrer hier einen der wichtigsten Berufe in unserer Gesellschaft ausüben. Es ist wichtiger als je zuvor, jungen Menschen Wissen und Werte zu vermitteln. Das ist auch der Grund, warum ich das jeden Tag aufs Neue besonders gerne mache.

**Claras Nähkästchen:** Und das ganze machen Sie ja schon ganz lange auf unserer Schule, also lange im Gegensatz zu uns.

**Herr Schneider:** Ja, ganze 17 Jahre.

**Claras Nähkästchen:** Haben Sie in dieser Zeit nicht einmal darüber nachgedacht die Schule einmal zu wechseln?

**Herr Schneider:** Ja, nach den ersten beiden Jahren gab es so einem Moment. Nach dem Referendariat kam nämlich eine Anfrage eines Sauerländer Gymnasiums. Darüber habe ich nachgedacht. Letztendlich habe ich mich doch entschieden hier zu bleiben. Mir war und ist es wichtig, mich immer weiterentwickeln zu können und Schulleitungshandeln hat mich tatsächlich immer schon interessiert. Dann war das so, dass sich an dieser für mich besonderen Schule immer zur rechten Zeit ein Türchen geöffnet hat und ich dann letztendlich auch immer das Glück hatte durchgehen zu dürfen bzw. zielstrebig durchgehen wollte und das dann auch erfolgreich getan habe. Deshalb habe ich danach auch nicht mehr an einen Wechsel gedacht – ich identifiziere mich mit der Clara und bin hier mit ganzem Herzblut dabei.

**Claras Nähkästchen:** Was war in dieser Zeit Ihr schönstes und was Ihr schlimmstes Erlebnis?

**Herr Schneider:** Da muss ich jetzt lange kramen in meinen 17 Jahren voller Erinnerungen. Ich würde sagen, richtig schlimme Sachen sind mir keine widerfahren. Ganz zu Beginn meiner Zeit hatte ich ein oder zwei unangenehme Begegnungen mit Schülern. Da bin ich ehrlich, da habe ich gemerkt, wie hart man sich manchmal durchsetzen muss. Das war gerade, wenn man den Beruf angefangen hat, auch persönlich nicht das schönste Erlebnis. Im Endeffekt habe ich es dann aber klären können und das ist für mich auch immer wichtig, dass am Ende das Ergebnis stimmt. Das schönste für mich sind immer die Abschlussveranstaltungen. Da sieht man immer, dass sich das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgezahlt hat. Wenn die dann in einem schönen Kleid oder einem schnieken Anzug auf einer dekorierten Bühne stehen und die Eltern glücklich sind, Fotos gemacht werden und alle Zufriedenheit ausstrahlen, sind das besondere Momente. Das schönste für mich sind immer die Abschlussveranstaltungen. Da sieht man immer, dass sich das Lernen der Schülerinnen und Schü-

ler ausgezahlt hat. Wenn die dann in einem schönen Kleid oder einem schnieken Anzug auf einer dekorierten Bühne stehen und die Eltern glücklich sind, Fotos gemacht werden und alle Zufriedenheit ausstrahlen, sind das besondere Momente. Das sind für mich die schönsten Ereignisse. Ich muss aber auch dazu sagen, dass ich jede Unterrichtsstunde schön finde, weil es selten eine Stunde gibt, die mir so gar keine Freude macht oder in der nicht auch mal herzlich gelacht wird. Das ist mir auch sehr wichtig. Ich finde jede Stunde ist auch ein schönes Ereignis für sich.

**Claras Nähkästchen:** Kommen wir mal zu Ihrer eigenen Schulzeit. Haben Sie ein Erlebnis, das Ihnen besonders im Gedächtnis hängen geblieben ist?

**Herr Schneider:** Ich war auch als Schüler immer schon ehrgeizig. Ich kann also nicht wie Herr Scheerer über irgendwelche schlimmen Taten berichten. An meinem Gymnasium im Westerwald habe ich damals dafür gekämpft, einen Latein-Leistungskurs zu etablieren. Das heißt ich musste mindestens 7-8 Schüler davon überzeugen diesen Latein-Leistungskurs zu wählen. Ich war der Einzige, der richtig Interesse daran hatte. Ich habe die Mitlernenden am Ende dann überzeugt. Das hat mich sehr gefreut. Die anderen Schüler haben dann später bemerkt, dass Latein nicht das einfachste Abiturfach ist, und haben ihre Entscheidung am Ende etwas bereut – sorry for that!

**Claras Nähkästchen:** Was sind denn Ihre Hobbys außerhalb der Schule?

**Herr Schneider:** Ich spiele sehr viel Tennis. Auch wettkampfmäßig. Ich würde auch sagen, dass ich nicht auf so einem schlechten Niveau spiele. Dann möchte meine Familie natürlich auch ein wenig Zeit von mir. Das kommt manchmal zu kurz. Ich spiele aber auch gerne Darts, besonders an trüben und grauen Wintertagen. lese ich auch sehr gerne und schaue Dokumentationen, Reportagen oder aber auch mal etwas banalere Sachen auf diversen Streaming Portalen.

**Claras Nähkästchen:** Dann kommen wir auch schon zu unserer vorletzten Frage. Sie sind ja jetzt schon seit 17 Jahren Lehrer. Da erleben Sie sicher auch, mit wie sich Schüler verändert haben. Was ist die auffälligste Veränderung, die Sie bei Schülern feststellen?

**Herr Schneider:** Um ganz ehrlich zu sein: Als ich damals zur Schule gegangen bin, da hatte man automatisch als Fünftklässler, wenn man neu an der Schule war, Respekt vor allen, die sich so in einer Schule tummelten. Egal, ob das der Lehrer oder ältere Schüler waren. Es war einfach so, dass man Respekt vor denen hatte. Seitdem ich Lehrer bin, bemerke ich, wird das immer weniger. Heutzutage muss man sich Respekt erarbeiten. Das ist halt nicht mehr von Natur aus gegeben. Ich muss auch sagen, dass die Sprache verrohter ist als früher.

Mit welcher Leichtigkeit manche Schülerinnen und Schüler gewisse Wörter in den Mund

# dabei sein!

## im Interview

nehmen und aussprechen, ohne darüber nachzudenken, ob das jetzt rassistische Äußerungen sind oder andere schlimme Bezeichnungen -das macht mich schon manchmal stutzig, um es diplomatisch auszudrücken. Natürlich wird es immer Leute geben, die sagen „Früher war alles besser“. Vorneweg: Ich gehöre nicht zu diesen Leuten. Ich glaube, dass die Talente von vielen Schülern heute einfach anders gelagert sind. Nichtsdestotrotz haben sie ihre ganz eigenen Stärke und Talente, die wir nutzen müssen. Ich glaube auch, dass es Bereiche gibt, in denen die Schüler früherer Generationen besser waren. Aber das ist normal. Jede Generation hat nun einmal ihre Stärken und ihre Schwächen.

*Mit welcher Leichtigkeit  
manche Schülerinnen und Schüler  
Wörter in den Mund nehmen  
und aussprechen  
ohne darüber nachzudenken,  
ob das jetzt rassistisch ist  
oder andere schlimme  
Bezeichnungen.  
Das macht mich schon manchmal  
stutzig, um es diplomatisch  
auszudrücken.*

**Claras Nähkästchen:** Nun die letzte Frage. Wie kam es zu dem Namen „Big Boss“?

**Herr Schneider:** Ich möchte vorweg sagen: Ich sehe mich als Schulleiter nicht als Big Boss, sondern natürlich als denjenigen, der am Ende als für die Schule Verantwortlicher die Entscheidungen trifft, der aber zusammen mit einem starken Team im Dienste der guten Sache, d.h. das erfolgreiche Lernen unserer Schülerinnen und Schüler, führt. „Big Boss“ ist entstanden in meinem Englisch Leistungskurs, der dieses Jahr Abitur gemacht hat. Als dort bekannt wurde, dass ich vermutlich neuer Schulleiter werde, hat eine Schülerin permanent, wenn ich reinkam, vom Big Boss gesprochen. Und so hat sich der Begriff dann gehalten und ist dann eben auch so in meinem Büro auf einem Abschiedsgeschenk dieses Kurses gelandet, wo er dann auch nochmal in großen Buchstaben verewigt ist.

**Claras Nähkästchen:** Das wars auch schon. Nochmal vielen Dank, dass wir hier sein durften.

**Herr Schneider:** Kein Problem! Vielen Dank für das angenehme Gespräch.

*Das Interview führten Marit Jurisch  
und Zoe Schmidt.*

Foto: Marit Jurisch



## Zu Besuch im Bundestag

Jahrgang der Q2 bei  
Wanderausstellung

Liebes Tagebuch, heute waren wir beim Bundestag, oder der Bundestag kam eher zu uns. Naja, wir haben eine Exkursion zu der Wanderausstellung Bundestag in Bad Berleburg gemacht. Eine lange Zugfahrt bis Bad Berleburg, aber nun ja wir haben es wohl überlebt. Vor der Ausstellung mussten wir dann erstmal eine halbe Stunde ungefähr warten. Die Klassen vor uns waren zu spät gekommen. Alles hat sich somit nach hinten verschoben, was schade war, da wir deswegen nicht mehr so viele Fragen an unsere SPD-Bundestagsabgeordnete Luiza Licina-Bode sprechen konnten. Sie hat sich nur kurz vorgestellt und wir konnten drei Fragen stellen. Hauptthema: Die Migrationsdebatte. Das neue Abschiebengesetz war den Tag zuvor durchs Bundeskabinett gegangen.

Dann musste die Frau Bundestagsabgeordnete auch schon wieder weg. Hat viel zu tun die Frau. Aber auch für uns gings weiter. In die Ausstellung selbst. Wir wurden in unsere zwei Sowi-Kurse aufgeteilt und durch die Ausstellung geführt, in der wir viel über unsere Legislative lernten. Misstrauensvotum, Grundgesetz und Geschichte des Bundestags. Wir gingen am Ende mit mehr raus als wir rein gegangen waren. Auch weil jeder ein Grundgesetz und ein Bundestag-Kugelschreiber als Give-Away bekam.

**Philipp Tanger, Q2**

## MEINUNG EINES SCHÜLERS!

Unsere Freiheit darf man  
nicht einschränken!

Die Diskussion über das Thema Kleiderordnung durfte ich schon des Öfteren führen und sie sind mir jedes Mal ein Vergnügen. Ich erinnere mich an einen Konflikt, bei dem es um das Tragen einer Jacke während der Corona-Wintermonate im Unterricht ging. Gesamtschulisch ist es erlaubt. Des Unterrichts verwiesen wurde ich von der Lehrkraft trotzdem. Hört sich absurd an, oder? Ist es auch. Genauso absurd ist aber auch das ganze Konzept der Kleiderordnungen, denn wer weiß es besser sich selbst zu kleiden als wir Schüler\*innen selbst? Warum sollen mir Menschen Regeln vorschreiben, die nur mich betreffen?

Es ist außerdem umso absurder, wie sich Kleiderordnungen (aber auch „Kleiderempfehlungen“) fast immer gegen typische Frauenbekleidung richten. Tiefer Ausschnitt, bauchfrei – das darf nicht. „Das könnte die Jungs ablenken.“ Soll es doch so sein! Was die Leute übersehen ist, was die Mädchen dafür können: Nichts! So eine Aussage ist reine Täter-Opfer-Umkehr.

Ebenso oft wird mit zu weiten Hosen argumentiert, oft auch explizit mit Jogginghosen. Hier hört man: „Die Schule ist doch immer noch ein öffentlicher Raum.“ – Das stimmt! Trotzdem verändern sich Trends und Mode. Schule muss sich auch hier anpassen. Das müssen alte Menschen zu akzeptieren lernen. Wie es im Job aussieht, ist eine Frage der Zukunft. Lasst den zukünftigen Arbeiter\*innen wenigstens in der Schule noch ein wenig Freiheit. Ich sage also: Keine Einschränkung unserer Freiheit.

**Dennis Kausch, Q1**

*Die Meinung eines Schülers spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Solltest du selbst eine Meinung zu einem schulischen, politischen, kulturellen oder gesellschaftlichen Thema haben und diese gerne teilen wollen, schreibe eine Mail an [sv.csg-kreuztal@proton.me](mailto:sv.csg-kreuztal@proton.me) (Abdruck nicht gesichert!).*

## Witze-Eier der Redaktion

Ich habe meinen Joghurt fallen gelassen. Er war nicht mehr haltbar.

**Marit Jurisch, 10d**

Was kommt aus einer kaputten Kaffeemaschine?

Kaputtchino

**Romy Del Negro, Q1**

Warum klaut Robin Hood Deodorant?

Um es unter den Armen zu verteilen.

**Romy Del Negro, Q1**

# So bunt kann Schule sein!

Schulleitung und SV bestätigen: Fest der Kulturen voller Erfolg!



Ob basteln oder tanze in traditionellen Kleidern, das Fest der Kulturen war ein Highlight. *Fotos: Marit Jurisch*

Am 26. 10. 2023 zeigte die Clara-Schumann-Gesamtschule wie verschieden sie wirklich ist und wurde damit ihrem Motto „Verschieden aber miteinander“ treu. Das von den Schülern lang ersehnte und geplante Fest der Kulturen fand statt. Hier konnten sich unzählige an unserer Schule vertretenen Kulturen repräsentieren und mit ihrer Vielfalt eines jeden Gastes Augen, Ohren oder Bäuche zu verzaubern. Ob nun durch Tanz, Plakate, Speisen oder Musik, alles war vertreten.

Dieses multikulturelle Event wurde jedoch nicht allein von der Schulleitung organisiert. Die Vision entstand schon mehreren Jahren zuvor bei einer kleinen Gruppe von Schülern der SV, welche sich daraufhin dafür einsetzten ihrer Vision Gestalt zu verleihen. Am Anfang handelte es sich bei diesem Konzept sogar weniger um eine rein schulische Feier. Es sollte ein riesiges Stadtfest werden, das den gesamten Campus eingeschlossen hätte. Vielen der in Kreuztal ansässigen Kulturen und deren Mitglieder sollten repräsentieren werden. Zwischenzeitlich war auch eine Kooperation mit der Stadt Kreuztal geplant. Aufgrund mehrfachen Wechsels von SV-Mitgliedern und Schülersprechern, kam es bei der Planung jedoch nie zu einem Ende. Auch Regina Zwingmann, seit mehreren Jahren schon stellvertretende Schulleiterin bekam von dem Projekt mit und war direkt begeistert: „So was ähnliches wollte ich schon immer mal an der Schule machen. Meine Idee war nur die unterschiedlichen Hobbys darzustellen.“

Inzwischen hatte sich die Stadt Kreuztal entschieden das Projekt nicht weiter zu unterstützen. „Als ich das hörte, war ich zuerst traurig, dann bin ich direkt zu Romina gegangen, sie war damals Schülersprecherin, und habe ihr gesagt: ‚Das machen wir noch, bevor wir von der Schule gehen!‘“

Zusammen mit Lehrerschaft und natürlich der SV wurde daraufhin umso eifriger geplant und sowohl ein Termin als auch die konkrete Umsetzung wurden geklärt.

Am Ende wählte jede Klasse eine Region oder eine Kultur, um diese am 26.10. zu repräsentieren. Dazu wurden dann Informationsplakate angefertigt, Spiele sowie Traditionelle Kleidung und natürlich Essen und Trinken organisiert. „Wichtig war uns Kulturen nicht nur auf Essen zu reduzieren. Das wird schon viel zu oft getan.“, so Zwingmann.

Am Tag selbst zeigten zum Beispiel bei einer Modenschau zum Beispiel die Schüler und Schülerinnen traditionelle Kleidung aus vielen Teilen der Welt. Auch gab es Traditionelle Tänze und Musik. Ein Plakat über Mexiko ist, was einen reizt? Oder die traditionelle mexikanische Musik? Man fand es beides. Ein schauriges Halloween-Café mit gruseligem Ambiente und hirnformigen Muffins? Im zweiten Stock. Euch interessiert indische Hennafarbe oder ihr wolltet schon immer wissen wie man euren Namen in Arabisch schreibt? Dann lasst euch doch die Hände bemalen und anschließend von den Schülerinnen und Schülern in einem Crashkurs

Arabisch oder Türkisch beibringen.

Marokkanischer Tee, polnische Süßigkeiten oder eine Runde Kulturkahoot. All das waren Attraktionen des Fests der Kulturen. Russland, die Balkanstaaten, die Maya, mexikanische Filmkultur oder die USA zu ihnen allem gab es Informationsplakate, von Hand gemacht, um Besucher zu informieren und über Verschiedenheiten aufzuklären.

Trotz am Ende nun doch relativ spontanen Planung von ungefähr einem Monat lief das Fest, laut SV und Schulleitung ausgesprochen gut und trotz anfänglichem Zögern hängte sich am Ende jede Schülerin und jeder Schüler mit rein, um diesen Tag für die Besucherinnen und Besucher unvergesslich zu gestalten.

Die SV bedankt sich bei allen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und allen anderen, die mitgeholfen haben alles organisiert hatten, sowie bei unsere Gäste welche mit uns dieses Fest der Kulturen feierten. „Natürlich hoffen wir alle darauf wieder so ein fantastisches Event vorzubereiten zu dürfen und natürlich freuen wir uns auch auf alle Gäste, welche erneut oder zum ersten Mal unsere Schule besuchen.“, so die SV. Daher: Auf das nächste Mal!

**Marit Jurisch, 10d**

# Trotz Inflation eine schöne Stufenfahrt?

## Die Q1 war in Norditalien auf Stufenfahrt

Die Q1, also die 12. Klasse, war vom 20.08.23 – 26.08.23 auf Stufenfahrt. Das ist eine Klassenfahrt für den ganzen Abiturjahrgang. Also unsere letzte Fahrt und die ging nach Norditalien. Begonnen hat diese am Sonntagabend mit dem Treffen auf dem Parkplatz an Dreslers Park. Von dort sind wir dann um 23 Uhr mit dem Bus aufgebrochen.

In Italien selbst sind wir dann am Hostel angekommen und haben uns erst mit Mineralwasser und ähnlichem im lokalen Supermarkt eingedeckt. In vielen Orten in Italien sollte man das Leitungswasser nicht einfach so trinken, da es mit Chlor gereinigt wird. Das war zuerst eine Umgewöhnung für uns, weil wir an das saubere Wasser in Deutschland gewöhnt waren. Lange hat dies aber auch nicht gedauert. Am Dienstag wurden wir dann von unserem Bus nach Verona gefahren. Dort nahmen wir an zwei Stadtführungen teil, für die wir in zwei Gruppen aufgeteilt wurden: Männlich und weiblich. Den Mädchen schien es nicht so gefallen zu haben, aber wir Jungs hatten dagegen richtig viel Spaß. Wir hatten einen Reiseführer namens Frankie, der sich für uns in eine Legende entwickelte. Ein Teil seiner Familie kommt aus den USA und der andere aus Deutschland, weswegen er flüssig Deutsch sprechen konnte. Frankie hat uns aber nicht nur die Stadt gezeigt. Er hat uns auch Tipps gegeben, gezeigt wo wir aufpassen müssen und uns seine Lieblingsrestaurants gezeigt. Am Ende haben ihm viele die Hand geschüttelt und er meinte, dass er noch nie eine so nette Gruppe hatte (hat er wirklich gesagt). Danach durften wir uns in Gruppen, die Stadt anschauen. Wir fanden das Essen dort lecker, zwar an manchen Orten auch teuer, aber dank Frankie kannten viele gute, nicht so teure Restaurants. Später trafen wir uns dann alle und fuhren zurück zum Hostel. Am Abend hatten wir noch etwas freie Zeit für uns. Am Mittwoch fuhren wir dann nach Venedig. Dorthin gelangten wir mit einem Schiff. Venedig ist ja für seine Schönheit bekannt, aber das ist leider nicht mehr wirklich der Fall. Hässlich war es jetzt zwar auch nicht, aber schön ist auch was anderes. Die Häuser waren direkt einander gebaut und auch nicht wirklich gerade. Die Wege, wo nur Fußgänger durchlaufen durften, waren sehr eng. Das alles wurde dann noch von den vielen herumlaufenden Touristen gekrönt. Das führte dazu, dass es erstmal sehr unangenehm war, dort rumzulaufen und wir uns die ganze Zeit Sorgen um Taschendiebe machen mussten. Es ist natürlich leicht zu sagen, dass die anderen Touristen dran schuld sind, dass Venedig so voll ist, wenn wir selber welche waren. Das Essen in Venedig war sehr teuer. Restaurants, die nicht so teuer waren hatten uns unsere Reiseführer auch empfohlen, aber besonders lecker war es für diesen Preis nicht.

In Verona hätte man größere Portionen für halb so viel Geld bekommen. Manche von uns haben sich deswegen dazu entscheiden dort nichts zu essen und lieber bis zum Abend zu warten. Auch an diesem Abend hatten wir wieder Freizeit, die wir dann in den Gruppen jeweils verbracht haben.

Danach folgte der Donnerstag. Der Tag vor unserer Abfahrt. Da hatten wir sehr viel Freizeit. Wir hatten uns unsere Zeit in den verschiedenen Gruppen spaßig gestaltet. Das einzige, was am Donnerstag besonders war, war, dass wir um 10 Uhr morgens eine Schifffahrt auf dem Gardasee Salò - Sirmione – Salò hatten. Es war entspannend und auch unterhaltsam. Nur langsam gab es auch nicht mehr wirklich viel für uns zu tun. Zwar langweilig war die Zeit nicht, aber Besonders auch nicht wirklich. Halt Jugendliche die sich die Zeit vertreiben. So wie man es kennt.

Am Freitag, den Tag der Abfahrt mussten wir schon am Morgen das Hostel verlassen, obwohl unserer Abfahrt erst am Abend war. Diese Zeit zu überbrücken, lag an uns. Um 18 Uhr fuhren wir dann wieder zurück. Angekommen sind wir dann am Samstag ungefähr um 6 Uhr. Planmäßig war zwar 7 Uhr, aber beschwert haben sich die wenigsten. Zum Schluss lässt sich sagen das es in großen und ganzen eine gute Stufenfahrt war, trotz dessen, dass wir mit den Kosten der Inflationskrise zu kämpfen hatten.

**Anouar Boy, Q1**



Klassenfoto der Q1 Foto: Anouar Boy

Aus rechtlichen Gründen hier der Link zum umgeänderten Bild vom Trikot (Titelseite): [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AndreSilva\\_%28cropped%29.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AndreSilva_%28cropped%29.jpg)

Wir übernehmen keine Haftung für Webseiten Dritter. Wir bedanken uns bei der SV für die Finanzierung.

## Neuer BSV-Vorstand

Bei der letzten Bezirksschülervertretung wurden folgende Schülerinnen und Schüler in den Vorstand gewählt: Gülbahar Sakin (Bezirksschülersprecherin), Moritz Keller (stellv. Bezirksschülersprecher), Philipp Tanger (Finanzreferent), Franziska Kollmann (Landesdeligierte), Merle Niederprüm (Landesdeligierte), Emma Fuchs (Vorstandsmitglied), Anouar Boy (Vorstandsmitglied) und Silas Andrick (Vorstandsmitglied). Aus der Clara-Schumann-Gesamtschule sind Philipp Tanger und Anouar Boy in den Vorstand gewählt worden.

## Impressum

### Herausgeber:

Schüler\*innenzeitungs-AG der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal

Djurslandweg 2  
57223 Kreuztal

[sv.csg-kreuztal@proton.me](mailto:sv.csg-kreuztal@proton.me)

### Chefredakteur & verantwortlich für den Inhalt:

Philipp Tanger

### Redaktion:

Anouar Boy, Ilayda Ceyhan, Romy Cheyenne Del Negro, Marit Jurisch, Yousra Meo, Zoe Schmidt

### Beratungslehrer & Lektorat:

Björn Schreiber

### Druck:

Blatt-Werk Siegen

*Die Artikel, anderer Autoren, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.*

*Zur Transparenz: Die Redakteure Anouar Boy und Philipp Tanger sind Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Wir bemühen uns trotzdem möglichst unabhängigen und parteilosen Journalismus zu liefern.*

*Die Schülerzeitung Claras Nähkästchen und deren Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Solltest Du einen Artikel nutzen wollen setzen Dich doch gerne mit uns in Kontakt.*

*Wenn Du selbst einen Artikel in unserer Schülerzeitung veröffentlichen möchtest kannst du gerne der Schülerzeitungs-AG beitreten oder den Artikel an [sv.csg-kreuztal@proton.me](mailto:sv.csg-kreuztal@proton.me) senden. Das Einsenden eines Artikels führt nicht zwangsläufig zur Veröffentlichung.*

